



Arbeitsblatt Didaktische Herausforderungen – Thema „Outcome-Orientierung“

Lernerzentrierung und Kompetenzorientierung

Im Zuge der Bologna-Reform wurde der Fokus auf die Beschäftigungsfähigkeit (Employability) der Studierenden gelenkt. Statt der Lehrinhalte stehen nun die **Lernergebnisse der Studierenden im Mittelpunkt**. Studiengänge, Lehrveranstaltungen und Prüfungen sollen daher kompetenzorientiert gestaltet werden. Damit einher geht der vielzitierte „Shift from Teaching to Learning“, der den Lehrenden nicht mehr als Wissensvermittler, sondern als Lernbegleiter sieht. Das eigenständige Lernen der Studierenden soll gestärkt werden. Hierzu sollen **Lernergebnisse (Learning Outcomes) formuliert und transparent** gemacht werden, den Studierenden Materialien zum selbstverantwortlichen Lernen außerhalb der Präsenzveranstaltung und kontinuierliches Feedback zum Lernfortschritt zur Verfügung gestellt werden.

Durch die Kompetenzorientierung soll zudem sichergestellt werden, dass die Studierenden ihr **Wissen auch in Handlungen überführen** können. Hierzu soll Wissen nicht mehr für sich allein stehen, sondern im Kontext von Handlungen vermittelt werden. Damit soll vermieden werden, dass sogenanntes „träges Wissen“ entsteht und eine tiefere Verarbeitung der Lerninhalte angeregt werden. Die Kompetenzen beziehen sich dabei sowohl auf eine berufliche Befähigung als auch auf die wissenschaftliche Befähigung und die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen.

In diesem Zusammenhang wird häufig das Vorgehen nach dem **Constructive Alignment** empfohlen. Dieses soll sicherstellen, dass sich die Orientierung an den Learning Outcomes auch in der Gestaltung der Prüfungen und der Lehrinhalte und –methoden niederschlägt. Daher sieht das Vorgehen als ersten Schritt die Definition der Lernergebnisse vor. Diese sollen sich auf das konkrete Tun der Lernenden beziehen und sowohl eine Inhalts- als auch eine Tätigkeitsaussage beinhalten. Abgeleitet aus den Lernergebnissen soll die Konzeption der Prüfung erfolgen. Erst im Anschluss werden die passenden Lehrinhalte und –methoden ausgewählt.

Für eine kompetenzorientierte Lehr/Lerngestaltung ist neben der konsequenten Orientierung an den Learning Outcomes die Bereitstellung aktivierender Lehr-/Lernformen erforderlich. Lernen soll dabei mit **kontext- und anwendungsbezogenen Aufgaben und Anforderungskontexten** erfolgen. Dabei steht die umfassende Behandlung von Themen hinter dem Erwerb zentraler Kompetenzelemente anhand ausgewählter Lerninhalte zurück (vgl. Schaper o.J.).



Aufgabe:

Diskutieren Sie, wie sich Kompetenzorientierung und Lernerzentrierung bereits in Ihren Lehrveranstaltungen niederschlagen. Was können Sie zusätzlich unternehmen, um Ihre Lehrveranstaltungen kompetenzorientiert und lernerzentriert zu gestalten?

Erstellen Sie für die anderen Teilnehmenden eine Wandzeitung, die die thematisierte Forderung kurz vorstellt und ihre Diskussion zusammenfasst.

Stellen Sie Ihre Ergebnisse in einer 5-minütigen Präsentation den anderen Teilnehmenden vor.

Literatur und weiterführende Informationen:

Schaper, Niclas: Kompetenzorientiertes Lernen im Studium – Wo muss man ansetzen, um Kompetenzen wirkungsvoll zu fördern? Vortrag. Online verfügbar (28.08.2024):

<http://www.hrk->

[nexus.de/uploads/media/Schaper_Kompetenzorientiertes_Lernen_im_Studium.pdf](http://www.hrk-nexus.de/uploads/media/Schaper_Kompetenzorientiertes_Lernen_im_Studium.pdf)

Senger, Ulrike (Hrsg.) (2012): Kompetenzorientierung in der Hochschullehre. Fachbezogene und interdisziplinäre Lehrinnovationen. Paradigma. Universität Paderborn. Online verfügbar (28.08.2024):

<https://www.zlf.uni->

[passau.de/fileadmin/dokumente/einrichtungen/zlf/3.5_Paradigma/SengerPARadigma2011_2012.pdf](https://www.zlf.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/einrichtungen/zlf/3.5_Paradigma/SengerPARadigma2011_2012.pdf)